

Curriculum aus dem Fach Plastik und Bildhauerei

Kunstgymnasium

Inhaltsverzeichnis

Biennium	3
1. Biennium	4
Triennium	9
<i>5. Klasse.....</i>	<i>14</i>
Bewertungskriterien.....	16

Biennium

Der Unterricht im Fach Plastik und Bildhauerei gilt besonders dem Aneignen bildhauerischer und plastischer Grundkenntnisse und dem Umgang mit den verschiedensten Materialien. Großer Wert wird auf intensive Übungsphasen und auf den Erwerb der Fachsprache gelegt. Zu Beginn des Entwicklungsprozesses steht die Analyse von Objekten aus dem anatomischen oder dem technischen Bereich sowie aus der Natur. In der Folge kann ein individuelles und innovatives Werk reliefartig oder dreidimensional geschaffen werden. Primäres Ziel des plastischen Gestaltens ist die Entwicklung individueller und persönlicher Auffassungs- und Ausdrucksfähigkeiten. So gestaltet jede Schülerin und jeder Schüler den eigenen Arbeitsplatz und das Arbeitstempo persönlichen Vorstellungen.

Schließlich gewinnen Schülerinnen und Schüler das Bewusstsein, dass die Plastik und Bildhauerei Praktiken und Modalitäten darstellen, die technische Disziplin und mentale Übung verlangen und nicht auf bloße Technik reduziert werden können, sondern vor allem als Formen Erkenntnis der Wirklichkeit, als Wahrnehmung der die Welt konstituierenden Dinge und als Verständnis ihrer gegenseitigen Relationen aufzufassen sind.

Kompetenzen am Ende des I. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- verschiedene Materialien und Techniken zum Gestalten plastischer und bildhauerische Objekte anwende
- Formen und Körper in einem vorgegebenen oder fiktiven Raum dreidimensional darstellen • Gegenstandskunst auf der Grundlage der antiken und modernen Kunstgeschichte beschreiben und einordnen
- seinen Arbeitsplatz organisieren, sein eigenes Arbeitstempo finden und somit auf individuelle und unkonventionelle Art Dinge plastisch gestalten
- fotografische und multimediale Mittel für die Archivierung der Arbeiten und die Quellenforschung benutzen

1. Biennium

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Anregungen, Querverweise, Hinweise zur Verteilung auf Stufen
Mit Ton, Wachs, Gips, Plastilin und anderen, auch neuen, Materialien umgehen	Plastisches Gestalten	<p>Die Eigenschaften und Merkmale unterschiedlicher Materialien werden aufgezeigt und erprobt.</p> <p>Die verschiedenen Materialien werden für Arbeiten verwendet, die vom Relief ausgehen und zur Vollplastik führen.</p> <p>Die Verarbeitungstechniken erfahren eine kontinuierliche Vertiefung.</p>	<p>Konstruieren mit Papier, Pappe und Karton</p> <p>Von der Papier/Kartonoberfläche zum Objekt durch biegen, falzen und schneiden.</p> <p>Die Modellierung</p> <p>Einführung in die Arbeit mit Ton:</p> <p>Plattentechnik, Wulsttechnik, evtl. Töpferscheibe</p> <p>Der Aufbau mit einem inneren Gerüst</p> <p>Aushöhlen des Werkstückes</p> <p>Modellieren mit Gips.</p> <p>Die Skulptur</p> <p>Einführung in die Steinbearbeitung</p> <p>Einführung in die Holzbearbeitung</p> <p>Abguss Verfahren</p> <p>Positiv</p> <p>Negativ-Form</p> <p>Positiv</p> <p>Arbeit mit Metallen</p>	<p>Komposition</p> <p>Sprache der Skulptur</p>

			Assemblagen aus verschiedene auch neuen Materialien	
Skizzieren, entwerfen, planen und ausführen	Arbeitsschritte	Die Durchführung der Arbeiten erfolgt grundsätzlich in klar gegliederten Schritten, um Entstehungs- und Entwicklungsprozesse zu erleichtern und systematisieren. Die SchülerInnen erlernen Strategien der Ideenfindung.	Erdenken, skizzieren und konstruieren modular aufgebauter Elemente Planen und konstruieren mit geometrischen Körpern Virtuelle Modellierung am Computer Planung und Umsetzung einer Arbeit für den öffentlichen, städtischen Raum	Darstellende Geometrie Malerei, Werkstatt
Verschiedenen Formen räumlich-plastisch darstellen und dabei das Verhältnis von Form/Raum, Figur/Hintergrund, positiv/negativ beachten	Formen aus Natur, Technik und Anatomie	Ausgehend von der umliegenden Erscheinungswelt sollen die Naturformen sowie die vom Menschen hervorgebrachten, künstlichen und technischen Formen bewusst und systematisch erfasst werden. Durch eine angemessene Technik sollen die erfassten Formen auf unterschiedliche Materialträger übertragen werden. Formal wird der Bogen von Naturtreue bis hin zur	Relief Figur und Hintergrund, Konkav und Konvex Perspektive im Relief Positiv/negativ Vollplastik Komposition mit Ebenen, Formen, Volumen, Fülle und Leere, Standort, Raum Kopie nach der Wirklichkeit	Kunstgeschichte Gussverfahren Naturwissenschaften

		Abstraktion/Vereinfachung gespannt.		
Traditionelle und eigene Kompositionen anhand der erlernten Techniken kreieren	Komposition	Bei der Durchführung plastischer Arbeiten wird im ersten Biennium schrittweise und aufbauend auf die vielfältige Sprache der Skulptur und im Besonderen der kompositorischen Möglichkeiten eingegangen. Zuerst werden die einzelnen Aspekte an Beispielen erläutert, durch gezielte Übungen praktisch eingeübt und bei eigenen Arbeiten dann angewandt.	Körper-Raum-Beziehung Volumen, Masse und Gewicht Oberfläche und Plastizität Licht und Schatten Komposition Anordnung, Gliederung, Gewichtung, Achse(n), Symmetrie-Asymmetrie, Richtungstendenzen bzw. Gerichtetheit	Kunstgeschichte
Linien, Flächen, Farben kombinieren und dreidimensionale Körper herstellen	Kunstgeschichtliches Hintergrundwissen	Einfache Grundelemente werden in immer neue Zusammenhänge gebracht und zu dreidimensionalen Objekten und Körpern kombiniert. Beispiele und Lösungen namhafter Künstler werden aufgegriffen, analysiert und nachempfunden. Eine angemessene Fachsprache und ein entsprechender Grundwortschatz werden erarbeitet.	Die Form Die vertiefte Linie, der Verlauf, Einschließende, geschlossene und offene Umrisse Organische und geometrische Formen Die Oberfläche Die geometrischen Qualitäten Optische Qualitäten Taktile (Tast-) Qualitäten Das Licht	Kunstgeschichte

<p>Unterschiedlichste Materialien sammeln und Gebrauchsgegenstände anfertigen</p>	<p>Afrikanische ozeanische und Kunst aus Nord- und Südamerika als Vorlage für das plastische Denken</p>	<p>Die kontinuierliche Sammlung unterschiedlicher Materialien (Fotos, Zeitungsausschnitte, Artikel, Skizzen, Zeichnungen etc.) dient als Ausgangspunkt und Inspirationsquelle für die Formgebung von Gebrauchsgegenständen und eigenständige Arbeiten.</p> <p>Die Materialien werden kontinuierlich gesammelt und über verschiedene Medien und Sammelsysteme stets verfügbar gemacht.</p> <p>Umliegende Museen und Ausstellungen werden ebenfalls genutzt.</p> <p>Das dreidimensionale Objekt hat auch funktionalen Aufgaben zu erfüllen. Grundkenntnisse des Gestaltens von Gebrauchsgegenständen werden vermittelt.</p>	<p>Planung und Umsetzung eines keramischen Gebrauchsgegenstandes</p> <p>Gestaltung eines Schmuckstückes</p>	<p>Kunstgeschichte</p>
<p>Naturbezogene Gesetzmäßigkeiten in das eigene Arbeiten miteinbeziehen</p>	<p>Ursache und Wirkung, einfache und komplexe Formen</p>	<p>Auf Prozesse und Gesetzmäßigkeiten, die sich in der Natur vollziehen, soll aufmerksam gemacht werden, um diese für die Entstehung und Schaffung eigener Arbeiten zu nutzen.</p>	<p>Kinetische Plastik</p> <p>Land-art</p>	<p>Naturwissenschaften</p>
<p>Arbeitsabläufe fotografisch und multimedial festhalten</p>	<p>Archivieren</p>	<p>Arbeitsschritte werden fotografisch und multimedial festgehalten und dienen als Werkzeug der Dokumentation und Reflexion.</p>	<p>Erlernen der notwendigen fotografischen Grundkenntnisse</p>	<p>Werkstatt, Malerei</p>

		<p>Je nach Verwendungszweck wird das gesammelte Material zu illustrierten Dokumentationen, Plakaten, Fotomappen, Präsentationen, Videos, etc. weiter verarbeitet.</p> <p>Die Merkmale einer guten Präsentation sollen an geeigneten Beispielen erkannt werden und auf eigenen Arbeiten übertragen werden</p>	<p>Verwendung geeigneter Software zur Verarbeitung des dokumentarischen Materials</p> <p>Kennenlernen der Merkmale einer guten Präsentation</p>	
--	--	--	---	--

Triennium

Im Fach Plastik und Bildhauerei lernen die Schülerinnen und Schüler in autonomer und individueller Weise dreidimensionale Darstellungen zu konzipieren, zu entwerfen, zu planen und zu verwirklichen und dabei mit den Regeln der Komposition und der visuellen Wahrnehmung umzugehen. Es gilt, die Arbeitsschritte von den Entwürfen bis zur Ausführung im Maßstab oder bis zur Rauminstallation zu festigen und die Materialien vorzubereiten und zu studieren, damit im parallelen Werkstattunterricht gezielt angeknüpft werden kann. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den verschiedensten Techniken und Technologie auseinander und erwerben eine umfassende Kenntnis ästhetischer, expressiver und funktioneller Aspekte und können die Wechselbeziehung zwischen Skulptur und den verschiedenen Kunstformen nachvollziehen. Das Fach ermöglicht ein kontinuierliches Zusammenwirken von Theorie und Praxis und macht den gesamten Entstehungsprozess eines Kunstwerkes zum Gegenstand des Unterrichts: Wahl des Themas, Vorskizzen, Entwurf, Suche des Materials und der Hilfsmittel, Realisierung des Werkes in Realgröße bzw. im Maßstab. Es kommen verschiedenste technologische Mittel zum Einsatz, wobei auf ein Miteinander von modernen und traditionell Materialien Wert gelegt wird. Durch Vergleiche zwischen den Schönheitsvorstellungen verschiedener Epochen und Kulturen werden die Wahrnehmungsfähigkeit, das Kritikvermögen und die Toleranz der Schülerinnen und Schüler gefördert. Im kreativen Schaffen fließt das Bewusstsein der kulturellen, theoretischen, technischen und geschichtlichen Hintergründe mit ein, und somit ist eine Analyse der malerischen und grafischen Produktion der Vergangenheit und der Gegenwart gewährleistet.

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse

Die Schülerin, der Schüler kann

- Methoden, Techniken und Prozesse der Verarbeitung grafischer, kalkografischer und malerischer Formen auf verschiedenen Unterlagen mit Hilfe von manuellen mechanischen und digitalen Mitteln anwenden
- die Prinzipien und die Regeln der Komposition und die wichtigsten Theorien der visuellen Wahrnehmung nachvollziehen und anwenden
- sich vertieft mit Gestaltungsformen auseinandersetzen und sich darin differenziert, der eigenen Persönlichkeit und Begabung entsprechend, ausdrücken
- unterschiedliche überlieferte und aktuelle Techniken verwenden, mit ihnen autonom experimentieren und sie sowohl kreativ für Neues als auch für Bewahrung und Restaurierung einsetzen
- sich in der zeitgenössischen Kunstszene zurechtfinden, persönliche Standpunkte vertreten und eigene Arbeiten auch mithilfe digitaler Medien präsentieren.

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Querverweise
1	Mit verschiedenen Werkzeugen neues und altes Material bearbeiten und verformen	verschiedene traditionelle und zeitgemäße Techniken	Grundsätzlich kommen bei künstlerisch zu behandelnden Themen sämtliche Materialien in Frage. Aus praktischen Gründen wird die Auswahl, zumindest anfänglich, aber etwas eingeschränkter ausfallen. Insbesondere kommen Ton, Gips, Wachs, Holz, Stein, einige Metalle und Kunststoffe zum Einsatz. Die Merkmale einiger Materialien kennen die Schüler bereits aus dem 1. Biennium. Die Kenntnisse weiterer Materialien und deren Verarbeitung sollen über gezielte Aufgabestellungen ermöglicht werden.	Materialkunde: Ton, Holz, Stein, Gips, Wachs, Metalle, Kunststoffe Materialgerechte Verwendung von Werkzeugen Die menschliche Figur in verschiedenen Materialien Techniken Materialcollage, Assemblage,	Werkstoff-chemie
2	Intellektuelles Wissen um physikalische und räumliche Gegebenheiten mit expressiven und kommunikativen Elementen im eigenen Schaffen in Einklang bringen	ästhetische und konzeptuelle Ideen	Bereits im 1. Biennium kennegelernte Planungs- und Ausarbeitungsverfahren plastischer Formen werden erweitert und vertieft, indem Konzept, expressive und kommunikative Elemente und die Funktion ermittelt werden. Dies geschieht durch die Untersuchung und Nutzung des Raumes, der Komposition, der Oberfläche, der Farbe und des Lichts.	Planungsverfahren und Ausarbeitungsverfahren bei der Umsetzung unterschiedlichster Themen im Bereich der abstrakten Plastik und der Objektkunst Das Modell als Planungsschritt Farbe und das Licht in der Plastik Oberflächengestaltung Körper-Raum-Beziehung Komposition und Proportion	Kunstwerkstatt Kunstgeschichte

3	Ästhetische und konzeptuelle Bedürfnisse mit denen der Statik und der materiellen Beschaffenheit verbinden	Elemente der Statik und Chemie	Bereits im 1. Biennium gewonnene Kenntnisse der Materialien und deren Anwendung werden kontinuierlich erweitert. Originale in Ausstellungen werden hinsichtlich Statik und materieller Beschaffenheit analysiert. Die Armierung kommt immer wieder beim Aufbau von Plastiken zur Anwendung	Eigenen Vorstellungen auf die konkrete Umsetzbarkeit prüfen. Verschiedene statische Systeme und Hilfsmittel, insbesondere die Armierung.	Werkstoffchemie
4	Ein vorgegebenes Thema für ein Relief, eine Skulptur oder eine Installation zeichnerisch mit Berücksichtigung der Perspektive zu Papier bringen	Skizzen	Das räumliche Umfeld wird zum Bezugssystem für ein plastisches Objekt. Über räumlich- perspektivische Planungsskizzen wird die geplante Raumsituation zu Papier gebracht.	Planzeichnung Objekt und Raum/Umfeld Körper-Raum-Beziehung Gegebenenfalls Verwendung verschiedener Darstellungssystem des 1. Bienniums: Axonometrie, Perspektive, Dreitafelprojektion	Darstellende Geometrie 1. Biennium Kunstwerkstatt
5	Die Natur oder Elemente daraus analysieren und wiedergeben	Naturstudien	Die Schüler/innen werden angehalten sich in der Natur umzusehen und Naturformen für das eigene Schaffen zu verwenden. Das Sammeln unterschiedlichster Formen und Materialien aus der Natur kann über eine Materialkiste, Skizzen, Abformungen und Fotografien erfolgen.	Aus Naturformen weitere Formen entwickeln, sich an Naturformen inspirieren. Naturformen und Elemente in neue Zusammenhänge bringen Fotografische Dokumentation Landart	
6	Unterschiedliche Materialien demontieren, mit Ordnung und Unordnung kreativ umgehen und auf individuelle	unterschiedlichste Gegenstände und Materialien	Unterschiedlichste Materialien, die in großen Mengen kostengünstig zu besorgen sind, werden nach unterschiedlichen Gestaltungsprinzipien zu individuellen Kompositionen verarbeitet	Komposition Materialbeschaffenheit Montage, Collage, Assemblage abstrakte Plastik Objektkunst	

	Weise wieder zusammenfügen				
7	Den Raum als Bühne frei oder inhaltsgebunden gestalten und sowohl im schulischen Raum als auch im Freien, in der Natur und auf der Straße kreativ plastisch formen	Installation, der Raum als Bühne	In kleineren Gruppen wird der schulische/öffentliche Raum gestaltet	Körper-Raum-Beziehung Landart, Denkmal, Brunnen, Standbild, Mahnmal Propaganda	Kunstgeschichte Kunstwerkstatt Malerei
8	Plastisch-bildhauerische Elemente aus der antiken, der modernen und der Zeitgenössischen Kunst einordnen und analysieren	Kunstgeschichte	Bei jeder Themenstellung, die künstlerisch bearbeitet werden soll, werden immer wieder plastisch-bildhauerische Elemente der Kunstwelt angesprochen und analysiert.	Beispiele aus der Kunstgeschichte zur jeweiligen Themenstellungen Zitat, Paraphrase	Kunstgeschichte

9	Mit den mechanischen und kinetischen Abläufen angemessen umgehen und die erlernten Theorien der Wahrnehmung für die Schaffung eigener Werke nutzen	eigene Werke	Die Wahrnehmungslehre soll für persönliche künstlerische Zwecke nutzbar gemacht werden. Kontinuierlich erarbeitet sich der Schüler über die unterschiedlichen Themen und Aufgaben ein individuelles gestalterisches Repertoire.	Einfache Mechanismen, die etwas in Bewegung versetzen können Kinetische Objekte Wahrnehmungslehre	Kunstgeschichte, Kunstwerkstatt, Malerei
10	Audiovisuelle und multimediale Medien als Hilfe des Entwerfens und auch zur Archivierung und Dokumentation der persönlichen Entwicklung einsetzen	audiovisuelle und multimediale Medien	In der Planungs- und Vorbereitungsphase, sowie der Ausführung eigener künstlerischer Arbeiten, werden audiovisuelle und multimediale Werkzeuge eingesetzt. Je nach Verwendungszweck wird das gesammelte Material zu illustrierten Dokumentationen, Plakaten, Fotomappen, Präsentationen, Videos, etc. weiter verarbeitet. Das über die Jahre angesammelte Material dokumentiert die eigene künstlerische Entwicklung des Schülers	Umgang mit Audio, Video und Fotografie Verwendung geeigneter Software zur Verarbeitung des dokumentarischen Materials Software noch zu bestimmen (Picasa oder OneNote?)	Werkstatt, Malerei

5. Klasse

	Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch-didaktische Hinweise	Mögliche Inhalte	Querverweise
1	Sich kritisch, autonom und mit zeitgemäßem Kunstwissen über Plastik und Skulptur äußern	zeitgenössische Kunst	Die Bereits im 1. und 2. Biennium kennegelehrte Techniken und Künstler mit dem eigenen Schaffen in Verbindung bringen. Gefühle, Gedanken und Botschaften plastisch umsetzen, sich selbst und die Welt kritisch beobachten.	Kennen lernen zeitgenössischer und regionaler Künstler. Analyse dessen Werke, Miteinbeziehung eigener Interessen und bevorzugten Materialien. Entwerfen und Realisieren plastischer und dekorativer Elemente mit besonderem Auge auf dem regionalen und internationalen Kunstmarkt.	Kunstgeschichte Werkstoffchemie Werkstatt Darstellende Geometrie
2	Mit verschiedensten Materialien und Techniken experimentieren und zu einer immer individuelleren Kreation und Formfindung gelangen	Techniken und Materialien	Die Schülerin, der Schüler kann die bisher erworbenen Techniken korrekt anwenden und damit experimentieren, um zu einem persönlichen Stil zu gelangen Die Schülerin, der Schüler soll die Natur, die Spezifität, die Funktion, die Beschaffung, die Nutzung und Konservierung der verwendeten Materialien kennen lernen und im eigenen Schaffen miteinbeziehen. Der Schüler soll mit Durchsetzungsvermögen an die Arbeit herangehen und eigene persönliche ästhetische Kriterien schaffen, verschiedene Strömungen im plastischen	Kennen lernen unterschiedlicher neuer und außergewöhnlicher Materialien die für den persönlichen Ausdruck wichtig sein könnten und kennen lernen ihrer praktischen Anwendung für das eigene Schaffen. Abwägung der Anwendbarkeit und Beschaffung für die geplante Arbeit. Kritisch das vergangene Schaffen betrachten, um eigene Werke zu Entwerfen und Planen.	Kunstgeschichte Werkstoffchemie Werkstatt Darstellende Geometrie

			Kunstgeschehen einschätzen und deren Wert für die eigene Tätigkeit erkennen und nutzen		
3	sich in der Interaktion mit dem Publikum auseinandersetzen	Aktionskunst	Soziale Funktion der Skulptur analysieren. Die Funktion der Skulptur hinsichtlich der Architektur und der Landschaft analysieren.	Kennen lernen und analysieren der Bauhaus Philosophie und dessen Anwendung in der Praxis. Ebenfalls soll der Schüler in diesem Rahmen die Street Art Kunst, das Happenings und andere Ähnliche Kunstformen kennen lernen in Bezug auf der sozialen Funktion der Kunst. Materialien unterschieden und erkennen können	Kunstgeschichte
4	persönliche Arbeitsprozesse und Werke multimedial vorstellen	verschiedene Medien	Die Arbeitsprozesse und persönlichen Werke in verschiedenen multimedialen Formen auch einem breiteren Publikum präsentieren	Eigene Modelle für Projekte erstellen auch in virtueller Form. Den Raum als Plattform für das eigene Schaffen nutzen lernen dank multimedialen Werkzeugen und Skizzen. Pläne für Theaterräumen, Performance oder ähnlichen Entwerfen und ein Modell erstellen Den Kunstmarkt kennen lernen, wie man mit einer Auftragsarbeit umgeht. Erlernen der nötigen Schritte um von der Planung bis zum fertigen Objekt zu gelangen.	Werkstoffchemie Werkstatt Darstellende Geometrie

Bewertungskriterien

Biennium & Triennium:

Die Schüler*innen werden im Vorfeld über die Gewichtung der verschiedenen Überprüfungsformate informiert.

Allgemeine Grundsätze der Bewertung: Die Bewertung erfolgt kontinuierlich, transparent und kompetenzorientiert. Berücksichtigt werden die in den Rahmenrichtlinien festgelegten Bildungsziele sowie die Fertigkeiten, Kenntnisse, Kreativität und Lernfortschritte der Schüler*innen.

Bewertungsschwerpunkte:

1. Inhaltliche und fachliche Aspekte:

- **Vollständige Erfassung der Aufgabenstellung:** Die Aufgabe wird in ihrer Gesamtheit erfasst, einschließlich aller relevanten Teilaspekte.
- **Fachliche Präzision:** Korrekte Anwendung von Techniken, Materialien und methodischen Herangehensweisen.
- **Themenbezogene Originalität:** Kreative Umsetzung und eigenständige Ideenentwicklung im Rahmen der vorgegebenen Thematik.
- **Reflexion und Weiterentwicklung:** Kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Werk und sichtbare Fortschritte über einen längeren Zeitraum.

2. Gestaltung und technische Ausführung:

- **Handwerkliche Qualität:** Präzision und Sorgfalt bei der Anwendung von Materialien und Werkzeugen.
- **Technische Beherrschung:** Angemessene und sichere Verwendung verschiedener künstlerischer Techniken.
- **Harmonie und Komposition:** Ausgewogene Gestaltung von Formen, Farben, Linien und Proportionen.
- **Experimentierfreude:** Bereitschaft, neue Materialien und Techniken zu erproben.

3. Kreativität und persönlicher Ausdruck:

- **Eigenständigkeit:** Persönlicher Stil und individuelle Ansätze sind erkennbar.
- **Innovationsfähigkeit:** Mut zu unkonventionellen Ideen und Lösungen.
- **Kreativer Prozess:** Dokumentation und Reflexion des Arbeitsprozesses, einschließlich Skizzen und Entwürfen.

4. Präsentation:

- **Klarheit und Struktur:** Ordnung und Übersichtlichkeit bei der Präsentation des Werkes (z. B. Ausstellung, Mappe).
- **Verbale Erläuterung:** Fähigkeit, den künstlerischen Prozess und die Intention des Werkes klar und präzise zu erklären.
- **Ansprechende Darbietung:** Ästhetische und durchdachte Präsentation der Arbeiten.

5. Elemente der Persönlichkeit:

- **Kritikfähigkeit und Selbstreflexion:** Offener Umgang mit Rückmeldungen und eigenständige Überprüfung des eigenen Werkes.
- **Teamfähigkeit:** Fähigkeit zur Zusammenarbeit und konstruktivem Austausch in Gruppenprojekten.
- **Engagement und Eigeninitiative:** Zeigt der/die Schüler*in Einsatzbereitschaft und Interesse am künstlerischen Prozess?

Formen der Lernzielkontrolle: Zur Überprüfung der Kompetenzen können unterschiedliche Formate herangezogen werden, z. B.:

- Abgabe und Beurteilung von Kunstwerken oder Projekten.
- Mündliche Erläuterung des Arbeitsprozesses oder der künstlerischen Intention.
- Präsentationen oder Ausstellungen.
- Skizzenbücher und Projektmappen als Dokumentation des kreativen Prozesses.
- Schriftliche Reflexionen oder Bewertungen eigener und fremder Arbeiten.

Gewichtung der Bewertung: Die Gewichtung erfolgt immer zu 100%
Mitarbeitsnoten können vergeben werden und fließen nach vorheriger Ankündigung in die Gesamtnote ein.

Leistungsbewertung und Fördermaßnahmen: Die Bewertung umfasst sowohl die künstlerische Qualität als auch die persönliche Entwicklung und das Engagement der Schüler*innen. Defizite werden durch gezielte Fördermaßnahmen, wie individuelle Beratung, Workshops oder zusätzliche Aufgaben, ausgeglichen.

Die Kriterien werden zu Beginn des Schuljahres den Schüler*innen kommuniziert und regelmäßig reflektiert.